

STADT BERN

www.espace.ch

Zeitung im Espace Mittelland

Freitag, 25. Juni 2004

27

RESTAURANT SCHWELLENMÄTTELI

Ausspannen an der «Riviera Bern»

Aus dem alten «Schweller» sind die «Schwellenmätteli Restaurants Riviera Bern» geworden. Der Name verspricht nicht zu viel. Die neue Gastroinsel auf der Aare überzeugt mit gediegener Küche und einmaligem Ambiente.

«Sonnenuntergang am rauschenden Fluss, golden leuchtet die Stadt. Ein Drink, eine Zigarre»: So liest sich die Speisekarte des «Schwellenmätteli Restaurants Riviera Bern». Das Angebot umschreibt die «Sunset by the River Drinks», die zusammen mit einer Zigarre Romeo & Julietta kredenzt werden. Kein Zweifel: Geniessen heisst das Motto im neuen Berner Gastrotempel. Und der Genuss fängt nicht erst über den Gaumen an. Das Rauschen der Aare, der Duft des Waldes und die Aussicht auf die Altstadt machen einen Besuch des Restaurants zu einem Erlebnis für alle Sinne.

Dass der neue Schweller kaum noch etwas mit der alten, muffigen Beiz zu tun hat, an die man sich noch dunkel erinnert, verdankt sie Architekt Silvio Ra-

gaz. Beim Besuch des alten Restaurants hatte er sich gefragt: «Muss ein Flussrestaurant im Wald stehen, muss ein Bauernhaus am Fluss sein, müssen alle Aussensitzplätze am Schatten liegen?» Er fand nur eine Antwort auf all seine Fragen: «Nein.» Und Politiker und Volk stimmten ihm zu. Sodass in Bern schliesslich alles erlaubt wurde, was eigentlich verboten ist: Eine städtische Liegenschaft wurde abgebrochen, ein denkmalgeschütztes Bauernhaus in den Schatten gezügelt, und ein neuer, lichtdurchfluteter Glaspavillon mitten in der Bauverbotszone auf den Schweller hinausgebaut. Nur gerade zehn Monate hat die ganze Neugestaltung des Areals gedauert. Heute präsentiert sich das einst überstellte Areal als grosszügige, mit alten Platanen bestandene Piazza am Flusslauf, wo man an einem lauen Sommerabend mit mediterranen Köstlichkeiten verwöhnt wird. Riviera Bern.

Terrasse, Casa und Lounge

Herzstück des Flussrestaurants, das am kommenden Mittwoch eröffnet wird, ist die neue Terrasse, die 20 Meter über das Wasser hinausragt. Dort, wo die Abendsonne am längsten hin-



Apéro auf dem Sonnendeck: Am Mittwoch eröffnet das Restaurant auf der Aare – mit Blick auf Altstadt und Englische Anlagen.

scheint, laden Fauteuils und Liegestühle zum Ausspannen und zum Apéro ein. Daneben warten 100 Plätze an Tischen darauf, dass aufgedeckt wird.

Sollte es draussen zu frisch werden, zieht man sich ins «Casa» zurück, das rustikal gehaltene Bauernhaus. Dort stehen neben dem Cheminée lange Tische, an denen laut Gastrochef Thomas Käser «vor allem einfache italienische Gerichte serviert werden». Und will man mit einer Gruppe mal ein wenig länger festes, so mietet man die moderne, multifunktionale «Kultur-Lounge» nebenan. Das Konzept der Restaurant Schwellenmätteli Riviera Bern AG von Käser und seinen beiden Partnern Richard Gostony und Toni Matter lässt kaum Wünsche offen.

Ein Lift an der Brücke

Einzig bei der Erschliessung hapert es noch ein wenig. Zwar gibt es einen Rufbus, der Gäste abholt, die schlecht zu Fuss sind. Doch das überzeugt nicht. «Bis in zwei Jahren soll darum ein gläserner Lift von der Mitte der Kirchenfeldbrücke hinab führen», sagt Architekt Ragaz. «Direkt vors Restaurant.»

PASCAL SCHWENDENER

FRANZ BACHMANN

Neuer Chef Feuerwehr

Der Gemeinderat hat den 51-jährigen Franz Bachmann zum neuen Feuerwehrkommandanten der Stadt Bern ernannt. Er wird sein Amt per 1. Januar 2005 antreten. Franz Bachmann ist der Nachfolger von Urs Hänni, der Ende Jahr in Pension geht.



Bachmann war bisher in der Ortsfeuerwehr Rüegsau tätig. Zuerst beim Löschzug, dann beim Atemschutz. Beruflich bekleidete er in den vergangenen Jahren verschiedene Posten beim Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport. Er wurde vor allem auf Grund seiner breiten Erfahrung in der Führung technischer Betriebe gewählt.

MGF

BEA-GV

Konzept gutgeheissen

Die Aktionäre der BEA Bern expo haben an ihrer gestrigen Generalversammlung das vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung präsentierte Restrukturierungskonzept gutgeheissen. Das Konzept sieht vor, die angeschlagene BEA umfassend zu sanieren (diese Zeitung berichtete mehrmals). An der Generalversammlung wurde ebenfalls der langjährige BEA-Direktor Karl Bürki offiziell verabschiedet. SR

S-BAHN S 3

Unterbruch am Weekend

Der Zugsverkehr der S-Bahn-Linie S 3 wird morgen Samstag und übermorgen Sonntag zwischen Bern und Bern-Weissenbühl unterbrochen. Der Grund: Gleisbauarbeiten im westlichen Teil des Bahnhofs Weissenbühl. Zwischen Bern und Weissenbühl verkehren Busse von Bernmobil. Auf den Abschnitten Weissenbühl-Belp-Thun und Bern-Lyss-Biel fahren die S-3-Züge nach Fahrplan, wie die BLS-Medienstelle mitteilt. MGF

BUDGET 2005

Blocher zahlt Steuern in Bern

Zum fünften Mal in Serie ist das Budget der Stadt Bern ausgeglichen. Die Schulden betragen noch 190 Millionen Franken. Nun wird der Status von Wochenaufenthaltern geprüft. Darunter sind auch zwei Bundesräte.

Als Politiker haben sie das Heu nicht auf der gleichen Bühne. Aber als Mieter einer 3-Zimmer-Wohnung in der Brunngasse ging Christoph Blocher stracks auf Gemeinderat Kurt Wasserfallen zu: «Was muss ich tun, um mich in Bern korrekt anzumelden?», fragte der Bundesrat.

Bundesräte ohne Privileg

«Ich habe das für ihn erledigt», sagte Finanzdirektor Kurt Wasserfallen gestern an der Medienorientierung über das Budget

2005. Blocher ist nun korrekt angemeldet und wird in Bern Steuern zahlen. Die Bundesräte Pascal Couchepin und Moritz Leuenberger hingegen hätten ihren Heimatschein noch immer nicht hinterlegt. Weil sie die Woche über in Bern wohnen und nicht im Hotel absteigen wie ihre Kollegen, wären sie dazu verpflichtet. «Wir behandeln sie gleich wie alle anderen Bürger auch», sagte Kurt Wasserfallen. Die Stadt hat die Bundeskanzlei nun brieflich aufgefordert, den Aufenthalt der Magistraten in Bern zu regeln. Wer sich nicht anmeldet, riskiert laut Polizeinspektor Jean-Claude Hess eine Busse bis zu 500 Franken.

Das Vorgehen gegen die «Anmeldesünder» unter den Bundesräten hat System: Die Steuerverwaltung will künftig «Ertragslücken» durch vermehrte Kontrollen der 6200 Wochen-

aufenthalter schliessen, wie Steuerverwalter Rudolf Oester betonte. Zudem müssen die Selbstständigerwerbenden ihre Bücher häufiger prüfen lassen. Auch die Tatsache, dass jeder

fünfte bis sechste Steuerpflichtige in der Stadt Bern keine Steuern zahle, mache Gegenmassnahmen nötig.

Gemäss Steuerverwalter Oester will die Stadt hierfür so-

DIE FAKTEN ZUM VORANSCHLAG

Noch keine Entwarnung

Mit Aufwänden und Erträgen von jeweils 893,3 Millionen Franken ist das Budget 2005 bei einem Steuersatz von 1,54 ausgeglichen. Der aufgelaufene Schuldenberg konnte um 20,8 auf 190 Millionen Franken reduziert werden. «Von einer endgültigen Stabilisierung kann

nicht gesprochen werden», heisst es in einer Medienmitteilung. Ein Konsumverzicht sei unumgänglich. Bloss durch Abschreibungen seien die nötigen Investitionen nicht mehr finanzierbar. Der Personalaufwand steigt um 6,2 Millionen Franken (+2,2 Pro-

zent). Für den Sachaufwand sind 4,7 Millionen Franken mehr veranschlagt (+4,2 Prozent). Darin sind beispielsweise die Ausgaben für 40 zusätzliche Tagesbetreuungsplätze für Kinder enthalten. Keine Einnahmen sind von den Stadtbauten (Stabe) zu erwarten. bob

gar neue Stellen schaffen. Bei den Ausgaben indes soll auch in Zukunft Disziplin herrschen. «Es gibt nicht mehr Kuchen zu verteilen, als es hat», betonte Kurt Wasserfallen. Trotzdem hat der Gemeinderat einen Leistungsausbau von 4,6 Millionen Franken budgetiert. Dieser betrifft vor allem den Sozialbereich und die Kultur. «Zum Glück sind wir durch den Kanton geknechtet, den Schuldenberg bis 2015 abzubauen», sagte Kurt Wasserfallen.

Bundeskanzlei schweigt

Mit zusätzlichen Steuererträgen ist jedenfalls schwer zu rechnen. Zur Steuerpflicht der Bundesräte Leuenberger und Couchepin in der Stadt Bern herrscht Schweigen. «Ich sage doch der BZ nicht, was wir auf den Brief der Stadt antworten», sagt Hansruedi Moser, Infochef der Bundeskanzlei. BERNHARD OTT



Boffi Bern AG
Museumstrasse 10,
3005 BERN
tel. 031 368 18 80
fax. 031 368 18 12

Boffi Zürich AG
Seestrasse 13,
8702 ZOLLIKON
tel. 01 206 40 40
fax. 01 206 40 45

Boffi

ANZEIGE